

25.4.1924

Medizinerkurs Ostern 1924.

5. Vortrag.



Meine lieben Freunde!

Ich möchte heute noch einiges im Anschluss an die gepflogenen Betrachtungen Ihnen mitteilen und nachher ein wenig eingehen auf das allgemeine Thema, auf das sich die Einzelnen von Ihnen ausgegangenen Fragen beziehen.

Ich möchte jetzt etwas sagen, was gut ist erst zu betrachten, wenn man solche Erkenntnis hat vorangehen lassen, wie sie in den letzten Tagen gepflogen wurden sind. Es ist namentlich notwendig, dass man allgemeine Wahrheiten nicht an die Spitze der Betrachtungen stellt, sondern dass man erst wenn man einiges erlebt hat in das Allgemeine übergeht, weil das Allgemeine dadurch erst seine wirkliche reale Färbung bekommt und so wollen wir jetzt vor uns hinstellen, dass von den vier Gliedern der menschlichen Natur, physischer Leib, Aetherleib, Astralleib und Ich, jedes dieser Glieder seine besondere Struktur hat. Physischer Leib und Aetherleib haben eine räumlich-zeitliche Struktur, Astralleib und Ich eine rein geistige Struktur. Eine rein geistige Struktur hat man sich dadurch vorzustellen, dass man sich sagt: räumlich-zeitlich ist die geistige Struktur nicht. Raum und Zeit ist da first. Wenn ich mir aber im Bilde die Sache so vorstelle, kann ich mir die geistige Struktur auch verbildlichen, sie dadurch auch zur Vorstellung bringen. Das geschieht im imaginativen Bewusstsein. Nun halten Sie aber daran fest, meine lieben Freunde, dass wir es zu tun haben mit einer physisch-ätherischen Struktur auf der einen Seite, die beim schlafenden Menschen von der geistig-seelischen Struktur ganz abgetrennt ist und auf der andern Seite mit einer geistig-seelischen Struktur. Sehen Sie, wenn wir den schlafenden Menschen betrachten, haben wir eine ausgesprochene physisch-ätherische Struktur bei diesem schlafenden Menschen, der von sich fortgeschickt hat sein Ich und seinen Astralleib und wir haben wieder getrennt vom physischen Leib und Aetherleib die seelisch-geistige Struktur. Die sind sehr voneinander unterschieden. Die physisch-ätherische Struktur ist so, dass sie sich differenziert in die einzelnen Organe, als Organismus, der gewissermassen die einzelnen Organe wie von dem Zentrum des Lebens herausgetrieben hat. Die astralen und Ichstruktur sind vielmehr so, dass sie von aussen nach innen getrieben werden. Also mehr durch Einstülpung zustande kommen, sodass das Wesentliche dabei ist das Aussparen des Raumes und auch das Aussparen der Zeit durch

Einstülpung. Das Wesentliche ist, dass die beiden grundverschieden voneinander sind, die physisch-ätherische und die geistig-seelische Struktur. Nun im Menschen, der im Wachzustande in der physischen Welt steht, ist, wenn wir uns eines Ausdruckes bedienen, der nicht ganz stimmt, aber die Sache veranschaulichen kann, ist eingeschaltet das Geistig-seelische (also die astrale und die Ichorganisation) in die physisch-ätherische Organisation. Sie durchdringen einander in einem bestimmten Grade. Also in jedem physischen Organ das ja durchwärmt und durchleuchtet ist von seinem Aetherleib, auch durchlebt indem der Kosmos durch den Aetherleib wirkt, in jedem physischen Organ haben wir beim wachenden Menschen schon das Eingreifen der Ichorganisation und der astralischen Organisation. Nun denken Sie sich einfach das Folgende: Ichorganisation und astralische Organisation drängen irgend einen Organ oder Organsystem ihre eigene Struktur auf. Das heisst mit anderen Worten, irgend etwas, was seine physische und ätherische Struktur haben sollte, bekommt eine geistige Struktur, wird ein Abbild der astralischen und Ichorganisation. Das ist im Grunde genommen ganz universell die Ursache der physischen Erkrankungen. Universell gesprochen ist Ursache der physischen Erkrankung dieses, dass der Leib des Menschen zu geistig wird an irgend einer Stelle oder in ganzen. Deshalb ist die sachgemässe, hingebungsvolle Betrachtung des kranken Menschen so ungeheuer aufklärend weil man das besonders stark in alten Zeiten berücksichtigt hat, für die Erkenntnis des geistigen Menschen. Denken Sie doch nur, dass in alten Zeiten, wo man über die Menschenatur überhaupt ganz anders empfunden hat als heute, ich sage daher das Folgende nicht damit es irgendwie die Begierde erzeugt wieder heraufgenommen zu werden, zur heutigen Methode gemacht zu werden, aber in alten Zeiten wo man robustere Anschauungen über den Menschen hatte - sie drückten sich auch aus durch solche Erscheinungen wie diese, dass, wenn man es zum Seelenheil eines Menschen, der ketzerische Anschauungen hatte, für notwendig hielt, wurde er verbrannt. Sie wurden verbrannt, wenigstens angeblich zu ihrem Seelenheil, damit sie frei werden von demjenigen, was sie nach ihrem Tode überliefen würde furchtbaren Qualen. Das war früher eine Art Schen, die später brutal geworden ist. Man hatte robustere Anschauungen über den Menschen und so kam es dazu, dass man, sagen wir z.B. einem Menschen den man für gesund halten konnte, man sagen wir Melisse gab in einen bestimmten Präparat. Wenn er Melisse bekommen in einer bestimmten Art verabreicht, wurde sein Bewusstsein mit einem kleinen Anflug von Trübheit durchzogen. Er wurde trübseliger. Es ist sonst von der Melissen-Verabreichung, dafür aber lagerten sich in das

Einstülpung. Das Wesentliche ist, dass die beiden grundverschieden voneinander sind, die physisch-ätherische und die geistig-seelische Struktur. Nun im Menschen, der im Wachzustande in der physischen Welt steht, ist, wenn wir uns eines Ausdruckes bedienen, der nicht ganz stimmt, aber die Sache veranschaulichen kann, ist eingeschaltet das Geistig-seelische (also die astrale und die Ichorganisation) in die physisch-ätherische Organisation. Sie durchdringen einander in einem bestimmten Grade. Also in jedem physischen Organ das ja durchwärmt und durchleuchtet ist von seinem Aetherleib, auch durchlebt indem der Kosmos durch den Aetherleib wirkt, in jedem physischen Organ haben wir beim wachenden Menschen schon das Eingreifen der Ichorganisation und der astralischen Organisation. Nun denken Sie sich einfach das Folgende: Ichorganisation und astralische Organisation drängen irgend einen Organ oder Organsystem ihre eigene Struktur auf. Das heisst mit anderen Worten, irgend etwas, was seine physische und ätherische Struktur haben sollte, bekommt eine geistige Struktur, wird ein Abbild der astralischen und Ichorganisation. Das ist im Grunde genommen ganz universell die Ursache der physischen Erkrankungen. Universell gesprochen ist Ursache der physischen Erkrankung dieses, dass der Leib des Menschen zu geistig wird an irgend einer Stelle oder in ganzen. Deshalb ist die sachgemässe, hingebungsvolle Betrachtung des kranken Menschen so ungeheuer aufklärend weil man das besonders stark in alten Zeiten berücksichtigt hat, für die Erkenntnis des geistigen Menschen. Denken Sie doch nur, dass in alten Zeiten, wo man über die Menschennatur überhaupt ganz anders empfunden hat als heute, ich sage daher das Folgende nicht damit es irgendwie die Begierde erzeugt wieder heraufgenommen zu werden, zur heutigen Methode gemacht zu werden, aber in alten Zeiten wo man robustere Anschauungen über den Menschen hatte - sie drückten sich auch aus durch solche Erscheinungen wie diese, dass, wenn man es zum Seelenheil eines Menschen, der ketzerische Anschauungen hatte, für notwendig hielt, wurde er verbrannt. Sie wurden verbrannt, wenigstens angeblich zu ihrem Seelenheil, damit sie frei werden von demjenigen, was sie nach ihrem Tode überliefern würde furchtbaren Qualen. Das war früher eine Art Schau, die später brutal geworden ist. Man hatte robustere Anschauungen über den Menschen und so kam es dazu, dass man, sagen wir z.B. einem Menschen den man für gesund halten konnte, wenn sagen wir Helisse gab in einen bestimmten Präparat. Wenn er Helisse bekommen in einer bestimmten Art verabreicht, wurde sein Bewusstsein mit einem kleinen Anflug von Träumerhaftigkeit durchzogen. Er wurde träumerischer. Es kam sonst gar nichts von der Helissen-Verabreichung, dafür aber lagerten sich in das

Beweisstein leise Inspirationen ein. Behandelte man ihn z.B. mit Hyoscinum in einer bestimmten Weise dann bekam er eine sehr starke Anlage zu Inspirationen. Man fand durch solche Untersuchungen z.B. das Folgende: Ein Baum, dass, wenn man das Sonnengeflecht anregt durch Hyoscinum, dass dann das Sonnengeflecht durchgeistigt wird, man fand, dass wirklich dann der Astralleib und die Ichorganisation stark in das Sonnengeflecht eingreifen, oder man merkte, dass die ganze Blutversorgung des Grosshirnes eine um einen geringen Grad - aber der wirkt sehr bedeutsam - stärkere wurde, wenn man dem Menschen Holistensart beibrachte, weil die Ichorganisation durch das Grosshirn stark eingreift. Und so probierte man den ganzen Menschen wie er geistig werden konnte und wie man in den einzelnen Organen sehen konnte, wie sie geistiger werden konnten. Es ist ein Vorurteil, dass wir mit dem Kopf denken. Das ist gar nicht wahr. Wir denken mit den Beinen und mit den Armen und dasjenige, was in den Armen und Beinen vor sich geht, bei dem schaut der Kopf zu und nimmt es in den Bildern der Gedanken auf. Es würde niemals, ich habe Ihnen das schon gesagt bei dem Weihnachtskursus, das Gesetz des Winkels kennen lernen, wenn er nicht schreiten würde. Er würde niemals mechanisch Gleichgewichtsgesetze kennen lernen, wenn er sie nicht durch seinen eigenen Schwerpunkt, den er im Unterbewusstsein herunföhrt, kennen lernen würde. So wie man zu dem Astralleib hinunter kommt, der das alles im Unterbewusstsein verarbeitet, erscheint einem der Mensch, wenn er manchmal auf der physischen Welt ganz töricht ist, ungemein weise, weil das alles, was da z.B. an Geometrie entwickelt wird im Gehen, im Sich-föhlen, weil das alles, wenn ich mich des Paradoxons bedienen darf, durchgewusst wird im Unterbewusstsein und dann durch das Gehirn angeschaut wird. Nun sehen Sie, wenn eben die geistig-seelische Organisation zu stark eingreift in die physisch-ätherische Organisation, entsteht die physische Krankheit, und man einfach den Geist ehedem untersuchte an den physischen Organen, weil alles dasjenige wovon man so sprechen kann, dass es eine Gabe von oben ist, eben geistig ist, geistig-seelisch ist. Nun müsste man aber unterscheiden dasjenige was der Mensch als Gabe bekommt von oben auf rein geistigen Wege. Das blieb eben eine Gabe genannt. Wenn aber wie es z.B. bei Belladonna der Fall ist, während sonst bei den Pflanzen das Physische und Ätherische wirkt, wirkt bei der Belladonna sehr stark von aus dem Kosmisch-astralischen und in alle dem wo das Geistige, entweder das Astralische, oder das was im Kosmos der Ichorganisation entspricht, wo das wirkt auf Pflanzen oder Tiere, entstehen die Gifte im Gegensatz zu den Geist-

tigen Leben. Aber sie sind durchaus das Horreot von Geistigen, weil sie in den Pflanzen und Tieren dasjenige sind, was über das Pflanzhafte hinausgeht und kernisch-ätherisch ist. Wenn wir das Ästralische überleiten durch Eisen, leiten wir einfach das was im Wärmehaut der Erde lebt durch die Atmosphäre ab, das leiten wir über in das Sonnengeflecht der Menschen, schon auch mit in das Zwerchfell des Menschen. Wenn wir Melisse über nehmen, das nicht ein eigentliches Gift ist, dann bekommen wir diese Zähe Wirkung des Geistigen, die sich nur in der Benommenheit zeigt. Nun sehen Sie, bei der Melisse ist die Giftentstehung im status nascendi. Das führt Sie auf die Regel: Physische Erregung ist das zu starke Geistige werden des physischen Organismus oder seiner Teile. Nun kann noch ein anderes eintreten. Es kann das eintreten, dass während der Mensch im Wachzustande ist, die geistig-seelische Struktur seines Ästralleibes oder seiner Ichorganisation, dass diese geistig-seelische Struktur zu stark sich hineinversetzt in irgend ein physisches Organ und nun nicht aufdrängen durch ihre Stärke ihre geistig-seelische Struktur dem physischen Organismus, sondern im Gegenteil, von physischem Organismus aufgedrängt bekommen die physische Struktur, sodass der Mensch, wenn er schläft in seinem Ästralleib um Ich eine Hochbildung wird seines physischen und ätherischen Leibes, sodass der Mensch in seinem Ästralleib und Ich die physische Struktur hineinnimmt. Sehen Sie, da unterscheiden sich diese beiden Arten dass Unregelmäßigkeiten beim Menschen auftreten, die unterscheiden sich ganz wesentlich voneinander, auch in der Beobachtung. Bei einem Menschen, der krank ist wird das kranke Organ merkwürdig vergeistigt. Es wird heller. Es zeigt sich in einer solchen Art, wie wenn es von innen herein, von seiner Oberfläche aus erfangen würde von der Geistigkeit. Ein kranker Mensch, lange bevor man irgendwie deutlich Spuren an seiner Hautfärbung und dergl. sieht, zeigt sich für den occulten Blick durchsichtig möchte ich sagen, aber eindringlich in die Durchsichtigkeit, hat man das Geistig-seelische. Bei einem Menschen, bei dem das andere der Fall ist, dass die geistig-seelische Organisation annimmt die Struktur des physisch-ätherischen, bemerkt man das an der Art und Weise, wenn der Mensch schläft seinem Seelisch-Geistigen nach. Da wird er ein Gespenst, ein leichtes windiges Gespenst seines physischen Körpers. Er bleibt ähnlich seinem physischen Körper. Er wird tatsächlich ein Spektrum seines physischen Körpers, und die groben Experimente, welche die Spiritisten machen bei den sogenannten Manifestationen, beruhen alle darauf, -- in irgend einer verborgenen Weise

Geschicht schon das was ich sage--beruhen darauf, dass man beim Medium schwächt das Geistig-seelische. Das ist ja auch offenkundig. Denn kann allerdings in der Dunkelkammer, es ist auch so der Fall, der geschwächte astralische Leib und das geschwächte Ich die Können annehmen die Formen der Organe bis eben zur Sichtbarkeit in der Dunkelkammer, sodass zwar die Konfigurationen wahr sind aber rucklos. Nun beruhen alle sogen. Geisteskrankheiten darauf, dass das Geistig-seelische, der Astralleib und die Ichorganisation, annehmen die physische und ätherische Struktur. Darauf beruhen alle Geisteskrankheiten. So dass Sie sagen können: physische Erkrankungen beruhen auf dem Geistig-werden des physischen Organismus oder seiner Teile, geistige Erkrankungen beruhen auf dem im Physischen oder Ätherischen Sinn Gestaltet-werden des Astralischen oder der Ichorganisation, oder einer ihrer Teile. Das ist eine allgemeine Wahrheit, die ausserordentlich leitend ist für die menschliche Erkenntnis.

Das ist wiederum etwas, was sich auch bezieht auf Fragen die Einzelne gestellt haben in Bezug auf das Verhältnis ~~der~~ von Medizin und Pädagogik. Denn alle Grade zwischen diesen zwei Extremen hat man ja in kindlichen Organismus vor sich. Bei dem einen Kind hat mehr die Astral- und Ichorganisation die Tendenz den physischen Leib und Ätherleib geistig zu machen, bei dem andern Kinde mehr die Tendenz, sich selber die Form geben zu lassen. Vom Physischen und Ätherischen und dazwischen sind alle möglichen Zwischenstufen vorhanden. Es drückt sich auch dieses Grundgesetz wiederum im Temperament aus. Wenn das der Fall ist, dass der Astralleib und die Ichorganisation ganz stark, vehement die Tendenz haben, noch nicht so wie beim Verrückten, sodass der Mensch noch zurecht kommt, aber vehement die Tendenz haben, Formen aus dem physischen oder ätherischen Leib anzunehmen dann haben wir es mit dem melancholischen Temperament zu tun. In den Augenblick, wo der Astralleib und die Ichorganisation die Tendenz haben, ihre eigene Struktur scharf auszudrücken dem physischen oder ätherischen Leib haben wir es mit einem cholerischen Temperament zu tun und das phlegmatische und sanguinische Temperament liegen dazwischen. Beim phlegmatischen ist es so, dass der Astralleib und die Ichorganisation vehement aber in einem gewissen Sinne die Tendenz haben die Struktur des physischen und namentlich des Ätherleibes anzunehmen, beim sanguinischen ist es so, dass eigentlich das Vitale, das in Ätherleib liegt, stark beeinflusst wird von Astralleib. So drückt sich das auch in den Temperamenten aus. Und wir sehen wie das, was in den radikalen Fällen die Richtschnur ist für den Mediziner, zu erkennen wie

in welchen Menschen ineinander geschaltet sind Seelisch-geistiges in Physisch-Ätherisches, das ist für den Päd. eingen in den latenten Zuständen auch die Regel, sodass eigentlich Pädagogik und Medizin Dinge sind die sich ineinander fortsetzen. Nun handelt es sich darum, dass Sie so möglichst stark suchen, meine lieben Freunde, in der Anschauung des Menschen zur Imagination zu kommen. Nun möchte ich Ihnen gerade noch in Bezug auf diesen einige Anhaltspunkte geben.

Sie können ganz bildhaft, wenigstens können Sie es können, Sie können ganz bildhaft die Gestalt des Menschen im Embryonalzustand. Man hat sich auch heute, soweit dies möglich ist sich eine Anschauung davon verschafft, wie der Embryonalzustand in den ersten Stadien ist, wie er später sich gestaltet, und Sie können sich dadurch ein zusammenhängendes Bild machen von dem Menschen während des Embryonalzustandes. Sie können sich weiter ein zusammenhängendes Bild machen von dem Menschen während des Kindheitsstadiums. Sie müssen versuchen, sich das erste und zweite Bild möglichst intensiv zu machen, sodass Sie wirklich mit dem Denken tasten, dass es Ihnen wirklich vorkommt, wie wenn Sie den Embryo mit dem Denken abtasten würden, innerlich seine Formen verfolgen würden, dann vergrössern Sie den Embryo bis zu der Grösse (Handbewegung) einfach in Gedanken bis zu der Grösse die das Kind hat, das Sie eben so intensiv anschauen, beobachten können. Und dann schieben Sie die Vorstellung, das Bild des Embryo, schieben Sie, indem Sie es innerlich metaphorisieren, in das Bild des Kindes hinein. Da werden Sie, wenn Sie recht vorgehen in Ihrem Innerlichen Erleben, dass Sie einige Schwierigkeiten haben. Sie werden sich sagen müssen, wenn ich den Kopf des Embryo nehme, und ihn vergrössere bis zum kindlichen Stadium, dann wird er sehr gross. Ich muss ihn dann zusammenschieben. Ich muss auch dasjenige, was beim Embryo noch wässrig flüssig ist, stark dem Flüssigkeitsmenschen angehört, das muss ich innerlich kristallisieren oder koagulieren lassen, damit es in das Gehirn des Embryos aufgeht. Dann aber werden Sie den Embryonalzustand der Gliedmassen nehmen, werden diese strecken, formen müssen, werden Sie innerlich eine plastische Tätigkeit ausüben müssen, die unplastischen Gliedmassen des Embryos hineinschieben in die Gliedmassen des Kindes. Das ist eine ausserordentlich interessante innere Beschäftigung, den Embryo im Innerlichen Anschauen hineinschieben in das Kindesalter.

Dann können Sie weiter gehen. Dann können Sie das Kind nehmen und

den Durchrechnen und dabei das selbe Experiment machen. Da wird es schwieriger. Da sind die Differenzen zwischen Embryo und Kind sehr gross, das werden Sie eine grosse innere Tätigkeit entwickeln müssen wenn Sie das ausführen. Wenn Sie aber das Kindesalter vergleichen mit dem erwachsenen Zustande jetz in reifen Menschen, dann werden die Differenzen nicht so gross, da wird es etwas schwierig, das eine dem andern anzupassen. Wenn Sie aber dies zustande bringen, dass Sie so vorgehen können, dann gebiert sich in Ihnen wirklich die Imagination des menschlichen Ätherleibes, verhältnismässig sehr schnell gebiert sich die Imagination des menschlichen Ätherleibes. Berichten Sie:

Schiebe die Frühzeit (Embryonalzeit)

In das Kindesalter

Und das Kindesalter

In die Jugendzeit.

Dir erscheint verdichtet

Menschen-Äthersein

Hinter Körperwesen. (physischer Leib in seiner Struktur.)

Da haben Sie eine Anleitungsregel, die Sie ebenso gut wie die anderen, die ich gestern und in der ersten Stunde gesagt habe, benützen können. Nur müssen Sie überall sich klar sein darüber, dass Sich-aneignen des imaginativen Bewusstseins Mühe erfordert. Man kann es sich nicht anzaubern, man muss es sich erwerben durch intensive Arbeit.

Nun können Sie noch weiter gehen, Sie können jetzt versuchen sich vorzustellen einen Greis, einen sklerotisierten Greis. Greise sind bis zu einem gewissen Grade sklerotisch, und bekommen Sie dabei die Empfindung, dass Sie diesen sklerotischen Greis auch abtasten und dass Sie in den geistigen Abtastern durch die Sklerose den Eindruck empfangen, dass der Greis eigentlich hohl ist. Also dass Sie nicht den Eindruck bekommen, als ob ein sklerotisierter Greis, wenn Sie ihn geistig abtasten, als ob der dichter wäre, als ob der härter wäre, sondern im Gegenteil Sie bekommen den Eindruck, dass er gar nicht härter ist, dass er eigentlich saugt. Sie bekommen in geistigen Tasten das Gefühl, wie wenn Sie in Physischen mit eingespeichelten Finger an Meerschwein eine Zeitlang sich bewegen. Sie wissen ja, dass, wenn man an Ton oder Meerschwein entlang fährt mit dem angesetzten Finger, hat man das Gefühl es saugt. Dieses Gefühl des Saugens haben Sie den sklerotisierten Greis gegenüber. Sie müssen dieses Tastgefühl, dieses Erlebnisgefühl, das müs-

von Sie entwickeln dem Anschauen gegenüber. Das ist nicht nur beim Auge, beim Anschauen der Fall, sondern bei jedem Sinn kann das auftreten, auch beim Lebenssinn. Sie haben nun die Altersdichte die saugend ist, wenn Sie dies aufessen. Nun schieben Sie - gerade so wie Sie da vorwärts geschoben haben beim ersten Fall - wie Sie die Embryonalzeit hinein geschoben haben in das Kindesalter und dann in den reifen Menschen, so schieben Sie jetzt zurück. Stellen Sie sich den reifen Menschen vor und schieben Sie das, was Sie am Greise getestet haben, der noch nicht saugt, sondern der kraftvoll sich in die Welt hineinstellt, schieben Sie das da hinein. Da werden Sie - nicht wahr, wenn Sie die embryonale Struktur in die Kinderstruktur hineinschieben, haben Sie eine räumliche Metamorphose die Sie da vollführen - jetzt müssen Sie das so machen, wenn es Ihnen vorkommt dass der Greis ein ausgehöhltes Wesen wäre das saugt fortwährend, wie wenn das mit Kraft sich erfüllen würde, wenn man es zurückschiebt ins reife Lebensalter - Es ist so, dass man beim Rückschieben der reife Mensch wird. Während man vorher, wenn man in der strotzenden Stärke angeschaut wird, etwas von einer leisen Lähmung aufnimmt, wird der Greis, wenn man ihn so zurück schiebt wieder stark in seinen Knochen und in seiner ganzen Struktur des festen Organismus. Dieses innerliche Incinanderschieben, das muss man da mehr beachten und dann muss man auch das reife Alter in die Jugend zurückschieben. Da hat man es eigentlich wiederum leicht. Man stelle sich vor einen Menschen angeschaut, der schon ein runzeliges Gesicht hat und dann lasse man ihn verschmelzen mit einem jungen, pausbäckigen Menschen, da wird man sich ausgleichen. Wenn man das zustande bringt, dann bekommt man den Eindruck, wie wenn der Aetherleib durchwellt würde und anfangen würde zu klingen und zu tönen. Man bekommt dadurch den Eindruck des Astralischen im Menschen. So haben Sie eine Regel, die Sie anleitet aufzusteigen zur Inspiration:

Schiebe die Altersdichte

In die Menschenreifezeit

Und das Reifealter

In das Jugendleben.

Dir ertönt in Weltenklängen

Menschenseelenwirken (der Aetherleib also)

Aus dem Aetherleben.

Sie sehen aus dem was ich Ihnen da sage auch, dass man die Anleitung zur Meditation nicht als (Befehl?) ausgibt, sondern sie begründet auf dasjenige, was man einsehen kann. Der in der richtigen Weise zur Meditation Angeleitete,

Der wird nicht so, wie es einstmal im alten Orient war, wo je sowohl das Er-
sichem und Entwickeln des Kindes wie des Alters auf ganz anderen Unterla-
gen ruhte wie bei uns - wer also bei uns Meditationen empfohlen bekommt, be-
kommt sie so, dass er einsieht was er mit sich macht. Nicht wahr, im Oriente
hatte das Kind die Anleitung seines Vaters. Das bedeutete, dass durch die Art
und Weise wie der betreffende lebte das Kind erzogen wurde und unterrichtet
wurde. Mehr lernte es nicht, als es gewissermassen absch dem Vater. Der erwach-
sene Mensch hatte seinen Guru, wenn er weiter kommen wollte. Da war er ange-
wiesen darauf, dass der Guru keine andere Regel angebot als die: so ist es. Man
soll es eben probieren. Das ist der Unterschied was wir haben in unserer
abendländischen Zivilisation, dass überall an den Menschen Freiheit appelliert
wird, dass der Mensch weiss was er macht. Und man kann auch einssehen wie das
inspirierte Erkennen zustande kommt. Wenn man mit dem gesunden Menschenver-
stand begriffen hat wie die physische Erkrankung und die geistige Erkran-
kung wirken, wenn man das alles zusammen hält, denn diese Dinge die ich Ihnen
heute gesagt habe sind gerade mit dem gesunden Menschenverstand zu begrei-
fen - geht man weiter um zu begreifen was man machen soll in der inneren
Meditation, ist man gekommen mit dem gesunden Menschenverstand bis an die
Grenze dessen was man erreicht. Der gesunde Menschenverstand kann alles er-
reichen was von der Anthroposophie ausgeht. Dann, wenn das beginnt, was nicht
mehr mit dem gesunden Menschenverstand zu erreichen ist, dann wirkt er rich-
tig bis zur Grenze und es ist so, wie wenn man vor einem See steht. Da ist
eine ebensolche Grenze. Man schaut von Ufer des Sees noch hin. Wirklich, der
gesunde Menschenverstand führt zu dem allen hin. Sie dürfen nicht verleumdet
werden, als ob Sie eine mystische, obskure Weltanschauung verbreiten, sondern
eine solche, die mit dem gesunden Menschenverstand zu erreichen ist. Als ich
das in Berlin einmal sagte, hielt man mir entgegen dann in einem Artikel der
über diesen Vortrag geschrieben wurde: derjenige Menschenverstand der gesund
ist, kann überhaupt nichts begreifen von der geistigen Welt und derjenige,
der etwas begreift von der geistigen Welt, der ist eben krank, der ist nicht
gesund. Das wurde mir entgegen gehalten. Nun möchte ich noch einiges sprechen
darüber, dass Sie gerade dadurch, dass Sie genötigt sind durch Ihr meditati-
ves Studium recht innig hineinzuschauen in die gesamte Natur und Wesen-
heit des Menschen, auch als junge Menschen, in einer ganz besonderen Lage sind.
Nicht wahr man muss das ganz ernst nehmen, dass das Kalijuga abgelaufen ist,
dass wir eingetreten sind in ein lichter Zeitalter, wenn auch dadurch dass/da

lebt. Vom geistigen Weltall leuchtet ein Helles herein und wir gehen als Men-
schen in ein liches Zeitalter hinein und die Menschen müssen sich nur ge-
eignet machen die Intentionen des lichten Zeitalters aufzunehmen. Man ist
die Jugend durchaus prädestiniert sich hineinzuleben in das lichte Zeital-
ter und wenn die Jugend mit dem nötigen Ernst ein gewisses Selbstbewusstsein
davon entwickelt wie sie einmal dazu gekommen ist, gerade mit dem Beginn des
lichten Zeitalters geboren zu werden, dann wird diese Jugend in den verschie-
densten Graden die Möglichkeit haben sich anzupassen dem was eigentlich der
Sinn des Entwicklungsimpulses der Menschheit erfordert und der erfordert
eben heute, dass man in allem nach den Menschen hinschaut wenn man die Welt
erklären will, wie man früher auf die Natur gesehen hat um den Menschen zu-
sammensetzen aus einzelnen Naturkräften und Naturvorgängen. Man wird all-
mählich dazu kommen müssen, den Menschen zu verstehen und die einzelnen Na-
turvorgänge als Spezialisierungen dessen, was in Menschen vorgeht, als Verein-
seitigungen dessen, was im Menschen vorgeht, zu begreifen. Wenn man dazu kommen
wird, wird auch ein gewisses intimes Verhältnis in der ganzen menschlichen
Empfindung und Gemütsfähigkeit platzgreifen, das gesucht worden ist, aber auf
eine gewisse tumultuarische Weise gesucht worden ist. Denken Sie nur, wie die
Jugend angefangen hat die Natur zu vergöttern in einem gewissen Sinne, als die
die Jugendbewegung des lichten Zeitalters kam. Das war abstrakt, wenn auch
noch so vital empfunden würde, es war abstrakt. Dagegen muss der geistige Ent-
wicklungsweg der jungen Menschen heute dahin führen, intime Gefühle zu haben
für seine Verbindung als Mensch mit der Welt, intime Gefühle, und es muss der-
jenige was er geistig aufnimmt nicht mehr Wissenschaft sein für den Intel-
lekt. Dabei bleibt man kalt. Man ist immer kalt geblieben dabei. Sondern es
muss die Wissenschaft so gestaltet werden, dass tatsächlich etwas von dem
eintritt, dass man bei jeder Stufe die man in der Wissenschaft macht, auch in
Gemüte, in der Empfindung ein anderer Mensch wird, Bekanntschaft macht gewis-
sermaßen mit etwas, was man vergessen hat. Man hat ja auch die Natur kennen
gelernt z.B. bevor man heruntergestiegen ist in die physische Welt. Da hat sie
aber anders ausgesehen. Heute schlägt man tot in den jungen Menschen dasje-
nige, was er im vorigen Dasein durchgemacht hat, wenn man ihn hindeutet nur
auf die grobe, robuste, äussere Anschauung. Wird man wieder darauf kommen, die
äussere sinnliche Anschauung so zu behandeln, wie wenn ein alter Bekannter
auftauchen würde in der sinnlichen Anschauung, den man kennt aus dem vorigen

Das alte durch die Trägheit vorwärts rollt, die Menschheit noch in Finstern lebt. Vom geistigen Weltall leuchtet ein Heller herein und wir gehen als Menschen in ein lichter Zeitalter hinein und die Menschen müssen sich nur geistig machen die Intentionen des lichten Zeitalters aufzunehmen. Man ist die Jugend durchaus prädestiniert sich hineinzuleben in das lichte Zeitalter und wenn die Jugend mit dem Höflichen Ernst ein gewisses Selbstbewusstsein davon entwickelt wie sie einmal dazu gekommen ist, gerade mit dem Beginn des lichten Zeitalters geboren zu werden, denn wird diese Jugend in den verschiedensten Graden die Möglichkeit haben sich anzupassen dem was eigentlich der Sinn der Entwicklungsimpulse der Menschheit erfordert und der erfordert eben heute, dass man in allem nach den Menschen hinschaut wenn man die Welt erklären will, wie man früher auf die Natur gesehen hat um den Menschen zusammenzusetzen aus einzelnen Naturkräften und Naturvorgängen. Man wird allmählich dazu kommen müssen, den Menschen zu verstehen und die einzelnen Naturvorgänge als Spezialisierungen dessen, was im Menschen vorgeht, als Vereinseitigungen dessen, was im Menschen vorgeht, zu begreifen. Wenn man dazu kommen wird, wird auch ein gewisses intimes Verhältnis in der ganzen menschlichen Empfindung und Gemütsfähigkeit platzgreifen, das gesucht worden ist, aber auf eine gewisse tumultuarische Weise gesucht worden ist. Denken Sie nur, wie die Jugend angefangen hat die Natur zu vergöttern in einem gewissen Sinne, als die Jugendbewegung des lichten Zeitalters kam. Das war abstrakt, wenn auch noch so vital empfunden würde, es war abstrakt. Dagegen muss der geistige Entwicklungsweg der jungen Menschen heute dahin führen, intime Gefühle zu haben für seine Verbindung als Mensch mit der Welt, intime Gefühle, und es muss derjenige was er geistig aufnimmt nicht mehr Wissenschaft sein für den Intellekt. Dabei bleibt man kalt. Man ist immer kalt geblieben dabei. Sondern es muss die Wissenschaft so gestaltet werden, dass tatsächlich etwas von dem eintritt, dass man bei jeder Stufe die man in der Wissenschaft macht, auch in Gemüts, in der Empfindung ein anderer Mensch wird, Bekanntschaft macht gewisse Menschen mit etwas, was man vergessen hat. Man hat ja auch die Natur kennen gelernt z.B. bevor man heruntergestiegen ist in die physische Welt. Da hat sie aber anders ausgesehen. Heute schlägt man tot in den jungen Menschen dasjenige, was er im vorigen Dasein durchgemacht hat, wenn man ihn hinweist nur auf die grobe, robuste, äussere Anschauung. Wird man wieder darauf kommen, die äussere sinnliche Anschauung so zu behandeln, wie wenn ein alter Bekannter auftauchen würde in der sinnlichen Anschauung, den man kennt aus dem vorigen

Leben, dann entsteht überall Empfindung im Wissen, Empfindung im Erkennen. Und dies muss tatsächlich wie ein Blutstrom sein, wie ein geistiger Blutstrom durch das ganze wissenschaftliche Leben, überhaupt durch das ganze Erziehungs- und Unterrichtswesen des Menschen durchgehen. Diese Intimität mit den Realen, das ist es was wir gewinnen müssen in der Wissenschaft. In dieser Beziehung war wirklich die neuere Zeit schwer von Begriffen. Sehen Sie, ich habe verhältnismässig früh zu zeigen versucht, wie der Mensch, wenn er der äusseren Sinneswelt gegenübersteht, eigentlich nur die halbe Wirklichkeit hat. Wie er die ganze Wirklichkeit erst gewinnt, wenn er das was in ihm aufsteigt vereinigt mit der äusseren sinnlichen Wirklichkeit. Und ich habe ja das zunächst müssen, weil die Zeit noch eine ganz andere war damals als heute. Denn die Dinge sind doch erst vorbereitet. Ich habe es müssen in einer erkenntnistheoretischen Weise darstellen. Aber wenn Sie meine Schrift Wahrheit und Wissenschaft lesen, arbeitet sie darauf hin aufstehen zu lassen im Menschengemüte das Geistige was aus dem Innern hervorquillt. Damit ist der erste Schritt gemacht, zu dieser Intimisierung des Wissenschaftlichen, insbesondere in die gemütvolle Aufnahme der Weltenwesenheit. Das hat nun der Mediziner ganz besonders in der Möglichkeit, dass kennen lernt dieses intime Erleben der Realität und deshalb wird der Mediziner einfach dadurch, dass er Mediziner ist, derjenige Mensch sein können, der die Abstraktheit der anderen Jugendbewegung, derjenigen die nicht durch ihr Schicksal Mediziner sind, konkret, gemütsinniger macht. Man kann schon, wenn man heute als junger Mensch der das Medizinische innerlich hat ~~mit dem inneren Kern~~ mit einem anderen der z.B. nur die Jurisprudenz innerlich hat und der ein armer Kerl ist weil er nur Jurisprudenz hat, Sie können das Medizinische doch schon soweit vertiefen, wie wir das hier tun, beim Juristen ist das ganz unmöglich. Beim Medizinischen war noch bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts etwas vom Geist da, in der Jurisprudenz hat die Geistigkeit schon aufgehört tief im Mittelalter drinnen, wo die Menschen nicht einmal mehr Geist ahnen, sondern nur mehr Satzungsnotizen. Es ist durchaus möglich, dass der Mediziner, der am allerersten ins konkrete Leben hineinkommt, dass der ausserordentlich befruchtend wirken kann auf die übrige Jugend. Daher wäre es schon gut, wenn die einzelnen Gruppen, die sich jetzt namentlich herausgestellt haben in der anthroposophischen Jugendbewegung, wenn dieses gerade von den Medizinern unterstützt würde. Natürlich muss man dabei die realen karmischen Verhältnisse berücksichtigen denken. Aber nicht wahr, wir haben da ja die ganz hoffnungsvolle Tübingergruppe die pädagogisch arbeitet und die z.B. ausserordentlich

viel wird gewinnen können wenn sie einen Mediziner in ihrer Mitte hat, der also nach der medizinischen Seite hin manches aufklären kann. Wir haben hier jetzt, wenn das auch nur interimistisch ist, Dr. Bookhold leitend die Jugendbewegung und es wird sehr gut sein, wenn gerade aus dem, was dem Mediziner innerlich wird, wenn aus dem die Jugendbewegung befruchtet wird, und so können wir im Einzelnen ausserordentlich viel tun. Aber auf der anderen Seite wäre es gut, wenn Sie Gelegenheit hätten dazu, wenn sich das als eine Möglichkeit herausstellen würde, wenn Sie sich möglichst viel auch mit der pädagogischen Arbeit innerhalb der anthroposophischen Bewegung befassen würden. Wenn das im Ernst ausgeht, gibt es kein Hindernis wenn Sie sich mit dem befassen könnten, aber eben in ernster Weise. Man kann nicht dasjenige, was in den Seminaren der Waldorfschule gegeben ist, jedem geben, aber wenn jemand zeigt dass er sich ernst befasst, kann kein Hindernis sein, dass Sie die Seminarkurse für die Waldorfschule kennen lernen. Wenn Sie diese Dinge auch wirklich von der medizinischen Seite betrachten, auch innerlich mit dem Gedanken durchdringen, wie nahe verwandt gehalten im Altertum Heilen und Erziehen war. Bedenken Sie, wir sind heute ganz abgekommen von der Auffassung des Menschen als eines Wesens, das in das Erdenleben hereintritt ~~mit Sünde~~ behaftet mit Sünden, weil die moderne Auffassung überhaupt gar nichts mehr weiss von dem was Sünde bedeutet. Was hat sich denn da zum Sündenbegriff verdichtet? Dasjenige, was ich Ihnen in diesen Tagen hier als das Gesetz der Verbung gezeigt habe, das liegt in der Sünde, in der Erbsünde, und auch die individuelle Sünde also ist etwas, was der Mensch in der zweiten Hälfte seines Lebens zu überwinden hat und richtig überwinden muss das sündhafte Modell das aus der Vererbung stammt. Man kann auch sagen, aus dem kranken Modell, nach den alten Begriffen. Aber würde das der Mensch als seinen Leib behalten, was in seinem Modell bis zum Zahnwechsel wirkt, so würde er das sein Leben lang an sich tragen, dann würde er mit 9 Jahren ein Mensch sein, der, ja nun, er würde mit einem feuchten Ekzem an der ganzen Haut bedeckt sein, wenn die Organisation so fortgehen würde, er würde 4 Löcher bekommen am ganzen Leib, würde wie ein Aussätziger ausschauen, dann würde das Fleisch von den Knochen abfallen, wenn er das überhaupt aushalten würde. Der Mensch wird krank geboren in die Welt hinein und erziehen, d.h. er kennen und leiten das, was nach dem Modell arbeitet, heisst dasselbe wie leises Heilen. In diesem Bewusstsein drinnen leben in der Jugendbewegung, dass Sie, wenn Sie die Erziehung beschreiben, Sie sich als Therapeuten betrachten. Sie geben die Heilmittel an, die ja natürlich in Geistigen bleiben, aber stark ins Physische übergehen können, je nach dem das Kind ins Pathologische übergeht

geht. Das haben Sie im Grunde genommen nur auf einen anderen Niveau, nur auf einen anderen Plan in der Pädagogik, auch eine Heilkunst und auf der anderen Seite, wenn einem der kranke Mensch gar nicht zu Hilfe kommt, durch dasjenige, was man ihm als Richtschnur geben kann für sein eigenes subjektives Bewusstsein, für die Auffassung seiner Krankheit, für Pessimismus oder Optimismus der Auffassung des Lebens, wenn man gar nicht pädagogisch wirken kann, ist es ungeheuer schwer ihm heilend beizustehen. Wenn der Kranke-ich will nicht sagen, dass er einen blinden Glauben an das Heilmittel haben muss, das wäre zu stark übertrieben- aber wenn der Kranke einfach durch die Individualität des Arztes dahingebrecht wird, dass er empfindet, wie der Arzt von Heilwillen durchsetzt ist, beim Kranken ist es ja der Reflex, der wird dann vom Gesundheitswillen durchsetzt. Dieses Aufeinanderprallen von Heilwillen und Gesundheitswillen spielt eine ungeheuer grosse Rolle in der Therapie, sodass man schon sagen kann, da ist schon ein Abbild darinnen des Pädagogischen und im Pädagogischen wieder ein Abbild vom Heilen. Es kommt heute viel darauf an, dass sich die Menschen in der Welt heute im richtigen Bewusstsein zusammenfinden. Wenn sich also die medizinische Jugend mit der anderen Jugend zusammenfindet in dem richtigen Bewusstsein, dann werden Sie schon finden, dass die medizinische Jugend ausserordentlich befruchtend wirken kann auf die andere. Aber so das Bewusstsein schärfen nach beiden Seiten hin, ist, was ganz bes., notwendig ist.

Sehen Sie, das sind die Dinge, die ich gerade in Ihre Seele und in Ihr Herz gelegt hätte, nachdem Sie wieder einmal in so befriedigender Weise hier gewesen sind. Ich hoffe dass das wieder beigetragen hat dazu, die Bande zwischen Ihren Seelen und dem Goetheanum noch enger, stärker zu machen und dass Sie fühlen werden, dass schliesslich gerade auf einem solchen konkreten Gebiete, wie dem der Medizin, dass das Goetheanum findet Menschen, die in die Welt hinaustragen, dasjenige, was hier gefunden werden kann. Sie werden zu einem richtigen Bewusstsein davon kommen, wenn Sie sich auch in Ihrem Fühlen als zum Goetheanum gehörend betrachten, und die Gedanken öfter an dasjenige richten, was vom Goetheanum eigentlich heute für die Welt und die Zivilisationsentwicklung gewollt wird. Und so werden die Herzensbände, die Sie schliessen können mit dem Goetheanum etwas sein, was Ihnen gerade als Mediziner in einer tiefen Weise wird zu der Aufgabe helfen können, die Sie sich eigentlich gesetzt haben. In diesem Gefühle habe ich eigentlich gerade diese mehr intimen Auseinandersetzungen, die in diesen Stunden hier zwischen uns gepflogen worden sind, halten wollen, und glaube, dass wir manches werden erreichen können.

geht. Das haben Sie im Grunde genommen nur auf einem anderen Niveau, nur auf einem anderen Plan in der Pädagogik, auch eine Heilkunst und auf der anderen Seite, wenn einem der kranke Mensch gar nicht zu Hilfe kommt, durch dasjenige, was man ihm als Richtschnur geben kann für sein eigenes subjektives Bewusstsein, für die Auffassung seiner Krankheit, für Pessimismus oder Optimismus der Auffassung des Lebens, wenn man gar nicht pädagogisch wirken kann, ist es ungeheuer schwer ihm heilend beizustehen. Wenn der Kranke-ich will nicht sagen, dass er einen blinden Glauben an das Heilmittel haben muss, das wäre zu stark übertrieben- aber wenn der Kranke einfach durch die Individualität des Arztes dahingebrecht wird, dass er empfindet, wie der Arzt von Heilwillen durchsetzt ist, beim Kranken ist es ja der Reflex, der wird dann vom Gesundmachewillen durchsetzt. Dieses Aufeinanderprallen von Heilwillen und Gesundmachewillen spielt eine ungeheuer grosse Rolle in der Therapie, sodass man schon sagen kann, da ist schon ein Abbild darinnen des Pädagogischen und im Pädagogischen wieder ein Abbild vom Heilen. Es kommt heute viel darauf an, dass sich die Menschen in der Welt heute im richtigen Bewusstsein zusammenfinden. Wenn sich also die medizinische Jugend mit der anderen Jugend zusammenfindet in dem richtigen Bewusstsein, dann werden Sie schon finden, dass die medizinische Jugend ausserordentlich befruchtend wirken kann auf die andere. Aber so das Bewusstsein schärfen nach beiden Seiten hin, ist, was ganz bes., notwendig ist.

Sehen Sie, das sind die Dinge, die ich gerade in Ihre Seele und in Ihr Herz gelegt hätte, nachdem Sie wieder einmal in so befriedigender Weise hier gelesen sind. Ich hoffe dass das wieder beigetragen hat dazu, die Bande zwischen Ihren Seelen und dem Goetheanum noch enger, stärker zu machen und dass Sie fühlen werden, dass schliesslich gerade auf einem solchen konkreten Gebiete, wie dem der Medizin, dass das Goetheanum findet Menschen, die in die Welt hinaustragen, dasjenige, was hier gefunden werden kann. Sie werden zu einem richtigen Bewusstsein davon kommen, wenn Sie sich auch in Ihrem Fühlen als zum Goetheanum gehörend betrachten, und die Gedanken öfter an dasjenige richten, was vom Goetheanum eigentlich heute für die Welt und die Zivilisationsentwicklung gewollt wird. Und so werden die Herzensbande, die Sie schliessen können mit dem Goetheanum etwas sein, was Ihnen gerade als Mediziner in einer tiefen Weise wird zu der Aufgabe helfen können, die Sie sich eigentlich gesetzt haben. In diesem Gefühle habe ich eigentlich gerade diese mehr intimen Auseinandersetzungen, die in diesen Stunden hier zwischen uns gepflogen worden sind, halten wollen, und glaube, dass wir manches werden erreichen können,

wenn Sie dieses Fühlen, das auch durchzogen hat gerade diese Besprechungen, nunmehr, nachdem wir heute die letzte Stunde halten müssen, wenn Sie dieses Fühlen hinaus fortsetzen in die Welt, und dabei werden wir auch am schönsten beisammenbleiben. Das Goetheanum wird damit am besten sich als ein Mittelpunkt auffassen dürfen, der sich eine bestimmte Aufgabe gestellt hat. Das Goetheanum wird dadurch wirklich als Goetheanum sein und Sie werden wirkliche Goetheaner sein. Dann sind Sie zugleich die tragenden Stützen, draussen in der Welt, die das Goetheanum braucht und von diesem Gesichtspunkt aus appelliere ich an Ihre Seele richtige, rechte Goetheaner zu werden. Machen wir es so, dann wird schon alles gut werden.
